XIV. SECTION.

VÖGEL

(AVES).

VON

Dr. ALEXANDER v. LOVASSY.

Obgleich die Vögel zufolge ihrer grossen Ortsveränderungs-Fähigkeit weniger an ein gewisses Gebiet gebunden sind, als viele andere Gestalten der Thierwelt, können wir doch im vorliegenden, die zoologische Beschreibung des Balaton bezweckenden Werke die Vögel umso weniger übergehen, als der Balaton nebst den mit ihm zusammenhängenden Wassergebieten ein eminent vogelreicher Punkt ist.

Der Balaton wird nicht nur zur Zeit des Frühlings- und Herbstzuges von einer ungeheuren Menge von Vögeln aufgesucht, sondern derselbe dient auch zahlreichen europäischen und theilweise mediterranen Wasservögeln des palaearctischen Thiergebietes als Brutstätte.

In nachstehenden Zeilen wird von jenen Vögeln die Rede sein, welche an dem Wasserspiegel und an die im Wasser stehende Vegetation gebunden sind.

Es sei hier bemerkt, dass ich im Auftrage der Ungarischen Akademie der Wissenschaften seit drei Jahren die Vogelwelt des Balaton erforsche und dass noch jahrelange Beobachtungen erforderlich sein werden, um dieselbe vollständig kennen zu lernen. Im Jahre 1895 bin ich bei der ornithologischen Durchforschung des Siófoker Salzteiches (Sóstó) auch seitens der Balaton-Commission materiell unterstützt worden.

Das vorliegende Ergebniss meiner Studien führt die regelmässigen Erscheinungen in der Vogelwelt des Balaton vor. Die Erforschung der sehr seltenen und der zufälligen Erscheinungen ist eine Aufgabe meiner späteren Beobachtungen.

An den mehr gegen die Mitte zu gelegenen Punkten des Balaton-Spiegels, wo das Wasser bereits tief ist, halten sich wenig Vögel beständig auf, und wir sehen hier hauptsächlich nur um die Zeit des Frühlings- und Herbstzuges verschiedene Schaaren sich niederlassen, aber auch nur für kürzere Zeit, weil sie hier, eben wegen der Tiefe des Wassers, ihre Nahrung nicht finden. Dagegen begegnen wir in der Nähe des Ufers, wo das Wasser im Allgemeinen seicht ist und besonders um die Röhrichtsäume der Ufer herum, immer mehr und mehr Arten und Individuen. An Uferstellen dagegen, wo das Röhricht fehlt, mithin der Boden sandig ist — wie das Somogyer Ufer längs der Eisenbahn bis gegen die Mündung der Zala — herrscht blos im Frühling und Herbst ein reges Vogelleben, während die Rohr- und Schilfsäume, sowie die Binsen-Inseln des Zalaer und des die Fortsetzung desselben bildenden Veszprémer Ufers zahlreichen Vogelarten als regelmässige Niststätte dienen.

Von je grösserer Ausdehnung die Wasservegetation ist und je weniger dieselbe von Menschen aufgesucht wird, desto grösser ist die Mannigfaltigkeit der

Arten und die Anzahl der Individuen der dort lebenden Vögel. Das in ornithologischer Hinsicht wichtigste Gebiet ist hier das Gebiet des Kleinen Balaton, dessen verzweigte und sich weithin dehnende Spiegel von Wasservegetation umsäumt sind, während sein seichter Grund von allerlei Seegras («hinár») bewachsen ist. Ueberwiegend unter den Wassergewächsen ist das Rohr, welches ganze Urwälder bildet. Im Winter wird es gewöhnlich geschnitten, im Frühling aber lassen die Pächter das übriggebliebene vergilbte alte Rohr verbrennen. Wenn das Verbrennen des Röhrichts spät stattfindet, richtet es unter den darin nistenden Wasservögeln ungeheuren Schaden an. Trotz des Schneidens und Verbrennens aber verbleibt noch immer genügend altes Röhricht, in welchem die nistenden Vögel ungestört hausen können. Am äussern Rande des Röhrichts und stellenweise auch dazwischen befinden sich Seggenstände, innerhalb des Röhrichts aber Binsichte. Zwischen den Röhrichten wuchern allerwärts Weiden, an manchen Stellen ganze Weidichte bildend. In Folge des fast alljährlich erfolgenden Abschneidens aber erheben sich dieselben meist kaum über das völlig entwickelte, die Höhe von vier Meter erreichende Rohr. Auf diesen verkümmerten Weiden befinden sich die Brutcolonien einzelner Reiherarten. Der Kleine Balaton ist sowohl zufolge seiner Naturverhältnisse, als auch seiner Jagdschonung das vogelreichste Gebiet des ganzen Balaton, welches — abgesehen vom Winter, wo das Wasser zugefroren ist — das ganze Jahr über, insbesondere aber zur Zugzeit im Frühling und Herbst ein so reiches Vogelleben zeigt, wie wir es heute nicht mehr auf jedem ähnlichen Gebiete unseres Landes beobachten können.

Die ständigen Gestalten der Vogelwelt des Balaton können wir am zweckmässigsten in nachstehender systematischer Zusammenstellung überblicken.

Aus der Ordnung der Singvögel *(Passeres)* zähle ich 16 Arten zu den Vögeln des Balaton, und zwar das Blaukehlchen, das Braunkehlchen, sechs Arten Rohrsänger *(Acrocephalus)*, drei Arten Heuschreckensänger *(Locustella)*, die Uferschwalbe, die gelbe Bachstelze, zwei Arten Meisen und den Rohrammer.[1]

---

[1] Ausser diesen sechzehn Arten kann ich den Staar und die Nebelkrähe erwähnen, welche in gewisser Hinsicht ebenfalls zu den Vögeln des Balaton gezählt werden dürfen.

Der *Staar (Sturnus vulgaris* L.*)* pflegt nämlich Sommers — wenn er nach Flüggewerden seiner Jungen sich zu Schaaren vereinigt und den ganzen Tag auf Hutweiden, in Weingärten und Maisfeldern umhergetrieben hat — in den Röhrichten am Ufer des Balaton zu übernachten. Bei Sonnenuntergang zieht er in grösseren und kleineren Schaaren in raschem Fluge in das Röhricht, wo er sich zu riesigen Massen ansammelt. Bei Sonnenaufgang erheben die Staare im Rohr ein murrendes Getöse, nach einer Weile fliegt die ganze Masse auf einmal mit einem, fernem Donner ähnlichen Geräusch auf und theilt sich alsbald in kleinere Gruppen, welche nach verschiedenen Gegenden des Feldes verschwinden.

Die *Nebelkrähe (Corvus cornix* L.*)*, einer der Sumpfräuber des Kleinen Plattensees, welcher Vogel-Eier und -Junge raubt und verwundete Vögel verfolgt. Wenn er sonst nichts erlangen kann, haut er die bei Gelegenheit des Rücktritts des Wassers auf dem Trockenen gebliebenen Schalthierleichen aus ihren Muscheln heraus.

I. ORDO. PASSERIFORMES.

FAM. TURDIDAE.

GEN. Erythacus CUV.

1. *Erythacus suecicus* L.

(Blaukehlchen.)

Das *Blaukehlchen* ist ein an die im Wasser oder am Wasserrande stehende hohe Vegetation gebundener Sommervogel, welcher in den Röhrichten des Kleinen Balaton, besonders dort, wo das Rohr mit Weiden durchwachsen ist, sehr häufig vorkommt und dessen Anwesenheit sich durch den Gesang des Männchens leicht bemerkbar macht. Mitte März trifft es ein und von dieser Zeit an lässt das Männchen, auf einem niedrigen Weidezweig oder einem dürren Rohrhalm sitzend, seinen schwer zu beschreibenden Gesang vernehmen. Uebrigens lebt der Vogel zwischen der erwähnten Vegetation ziemlich verborgen, indem er dort an den Stengeln und auf der Erde in kurzen und raschen Sprüngen sich nach Mäuseart bewegt und auf dem feuchten Boden zwischen dem abgefallenen Laub seine Insectennahrung sucht. Wenn er auffliegt, ist er am Schwanz und der Bürzel zu erkennen, welche dann rostfarben erscheint. Er zieht Anfang October fort. An sonstigen rohrumsäumten Ufern des Balaton habe ich das Blaukehlchen blos zur Zugzeit, im Frühling und Herbst, beobachtet.

GEN. Acrocephalus NAUM.

2. *Acrocephalus turdoides* MEY.

(Rohrdrossel.)

Die *Rohrdrossel* ist ein an frisches Rohr gebundener Vogel, welcher in jedem Röhricht des Balaton, wenn dasselbe auch nur einen schmalen Ufersaum bildet, vorkommt. Er kommt bei uns in den Tagen nach Mitte April an, zu der Zeit, wo das junge Rohr bereits 1—2 Spannen hoch ist. Seine Ankunft ist leicht an seinem abscheulichen, um nicht zu sagen ohrenzerreissenden, knarrenden Gekreisch, welches dem Gequack der Frösche nicht unähnlich, doch viel intensiver ist, wahrzunehmen. Wo er sich niedergesetzt, kreischt er ohne Unterlass, sogar auch Abends. So wie das junge Rohr höher und höher aufschiesst, wird auch unser Vogel immer verborgener und zeigt sich nur ab und zu auf der Spitze eines Rohrhalmes, um alsbald wieder im Dickicht zu verschwinden. Ende Mai, wenn die Rohrhalme bereits hoch genug aus dem Wasserspiegel emporragen, schreitet er zum Nestbau. Sein kunstvolles Nest befindet sich stets am neuen Rohr und einen Meter über dem Wasserspiegel; es ist ein Bauwerk von ungefähr einer Spanne Höhe, in dessen Wände 4—6 benachbarte lebende Rohrhalme als Gerippe miteinbezogen sind. Seine Eier haben die Grösse von Sperlingseiern und zeigen eine rohe Zeichnung: auf grünem Grunde grosse dunkle Flecke und kleinere Sprenkel. Im August verstummt und im September verlässt uns dieser auffallende, aber gegen die kühle Witterung empfindliche Bewohner unserer Röhrichte.

3. *Acrocephalus arundinaceus* GM.

(Teichrohrsänger)

Der *Teichrohrsänger* ist, sein ganzes Aeussere betrachtet, nichts Anderes, als eine verkleinerte Copie der Rohrdrossel. Er lebt hauptsächlich im Rohr, ist aber

auch zwischen Binsen und im hohen Schilf, sei es nun frisch oder dürr, häufig. Er trifft bei uns Ende April ein und seine Anwesenheit gibt sich durch das Gezirp des Männches «Tiri-tiri-terr-zritt-zrett-tirr-tirr» kund, welches dasselbe mit geringen Unterbrechungen fortwährend aus dem Dickicht ertönen lässt. Es duckt auch während des Gesanges ohne Unterlass unten im Dickicht herum, seine Nahrung — auf Wasserpflanzen lebende Insecten — suchend, jedoch so verborgen, dass man ihn kaum zu Gesicht bekommt. Wenn er Geräusch vernimmt, verbirgt er sich umso mehr, verstummt für einen Moment, um etwas entfernter sein Gezirpe aufs Neue zu beginnen. Er baut sein Nest in ähnlicher Weise wie die Rohrdrossel auf einige aus dem Wasser emporragende, nahe beisammenstehende Halme, nur nicht so hoch über dem Wasserspiegel und nicht immer auf Rohr. Sein Nest ist kleiner als das der Rohrdrossel, nicht so tief, mehr kugelförmig, nach abwärts verengt und gewöhnlich nur an einer Seite an 2—3 Rohrhalmen so stark befestigt, dass man es von denselben kaum herabnehmen kann, ohne es zu verletzen. Seine Anfang Juni vorfindlichen 4—5 Eier sind auf grünlichweisser Grundfarbe mit kleinen dunkelgrünen Sprenkeln dicht besäet. Im September verlässt er unsere Gegend.

4. *Acrocephalus palustris* Bechst.

(Sumpfrohrsänger.)

Der *Sumpfrohrsänger* ist seinem eben genannten Verwandten äusserst ähnlich an Gestalt und Färbung, nicht aber in der Lebensweise. Er ist von den Rohrsängern noch am wenigsten an die aus dem Wasser ragenden Pflanzen gebunden; ich habe ihn im Röhricht gar nicht gesehen. Er kommt vornehmlich am Wasser des Kleinen Balaton, an den mit Weidenbüschen und Binsen besetzten Ufern des Zala-Canals, welcher das Wasser aus dem Kleinen in den Grossen Balaton leitet, im niedrigen Dickicht vor und zeichnet sich durch seinen fast ununterbrochenen angenehmen und wie aus dem Gesange mehrerer Vögel zusammengesetzt klingenden Gesang aus, welcher von dem der übrigen Rohrsänger ganz abweicht. Ich habe ihn vor Anfang Mai nicht wahrgenommen. Sein Nest ist nicht auf im Wasserspiegel stehenden Pflanzen erbaut, sondern unter irgend einem Weidenbusch im Dickicht verborgen. Es unterscheidet sich von dem Neste anderer Rohrsänger hauptsächlich dadurch, dass es loser gefügt und nach unten nicht verengt ist. Seine im Juni vorfindlichen 5—6 Eier gleichen in der Zeichnung jenen der Rohrdrossel, sind jedoch viel kleiner.

5. *Acrocephalus phragmitis* Bechst.

(Schilfrohrsänger)

Der *Schilfrohrsänger* ist eine der häufigeren Arten, welche von Anfang April an vorzüglich auf jenen Theilen des Kleinen Balaton lebt, wo sich zwischen einzelnen kleineren Partien alten Röhrichts dichtes altes Schilf befindet. An solchen Stellen macht sich der eigenthümlich zwitschernde Gesang des Männchens, worin das «Terr-Terr» vorherrscht, bemerkbar, umso mehr, weil es meist in der Luft, 2—3 Meter hoch fliegend und sich dann schräg herablassend, singt. Ende August und im September regt sich der Schilfrohrsänger in grosser Anzahl in den Uferbinsen des Balaton und sogar in den benachbarten Schilf-Inseln Insecten suchend. Sein Nest baut er zumeist in ein auf wässerigem Boden stehendes Schiltbündel; dasselbe ist verhältnissmässig sehr tief und mit der einen Seite an die Blätter von

Schilf oder einer andern Wasserpflnnze befestigt, indem dieselben in die Wandung des Nestes miteingefnsst sind. Seine fünf Eier sind Anfang Juni zu finden; dieselben sind thongelb, mit kaum auseinandertretenden grauen Sprenkeln.

6. *Acrocephalus aquaticus* Gm.

(Binsenrohrsänger.)

Der *Binsenrohrsänger* ist, wie mir scheint, die seltenste der am Balaton hausenden Arten dieser Gattung; ich habe wenigstens sonst nie Gelegenheit gehabt, den Vogel zu beobachten, als zur Zeit der Herbstwanderung, und zwar im Binsensaum des Balaton-Ufers bei Keszthely. Ich zog nämlich mit meinem Kahn vorsicktig gegen jenes Binsicht, wo ich zahlreiche kleine Vögel bemerkt hatte; nach einer kleinen Weile nun sah ich unter anderen Arten auch einige Exemplarn dieser Art, welche nicht die geringste Furcht zeigten Sie bewegten sich kaum 2—4 Meter entfernt um mich her, so dass ich sie an dem auffallenden weissen Längsstreifen des Schopfes genau von dem ähnlichen *Schilfrohrsänger (A. phragmitis)* zu unterscheiden vermochte. Im Verlaufe fernerer Forschungen werde ich bezüglich des hiesigen Vorkommens dieser überhaupt seltenern Arf hoffentlich noch eingehendere Daten erlangen können.

7. *Acrocephalus melanopon* Tem.

(Tamariskenrohrsänger.)

Der *Tamariskenrohrsänger* ist eine der gemeinsten Arten dieser Gattung aut dem Kleinen Balaton. Er langt im frühen Lenz schon Mitte März, an und das Männchen lässt nahe am Rande eines dürren Röhrichts, auf der Spitze eines hohen Rohrhalms sitzend, seinen genug schönen Gesang ertönen. Seine Aufenthalts- und Brutplätze sind jene Partien, wo Röhrichte und Binsichte miteinander abwechseln. Das auf der Spitze des Rohrhalms singende Männchen lässt den Kahn ziemlich nahe herankommen und man kann besonders mit einem Feldstecher seine kleinste Bewegung sehr genau beobachten. Aufgescheucht, lässt er sich nicht, wie andere verwandte Arten, geradewegs in das Dickicht hinab, sondern fliegt in entgegengesetzter Richtung ungefähr 30 Schritte weit und verschwindet im dichten Rohrwalde. Das Nest des Vogels befindet sich in dem Rohrwalde benachbarten alten Binsichten zwischen den Stengeln, beziehungsweise den gebrochenen und in ein Böndel vereinigten Blättern der Binse oder des Sparganium, an dieselben derart befestigt, dass es kaum 2—3 Spannen ober dem Wasserspiegel schwebt. Das Nest ist kugelförmig, und verglichen mit dem der übrigen Rohrsänger. weniger solid construit. Die Anzahl seiner Eier ist gewöhnlich vier; die Farbe derselben ein ins Grünliche neigendes Gelb mit gleichfärbiger, doch dünklerer und verschwommener Wölkung. Sowohl seine Eier als auch sein Nest haben grosse Aehnlichkeit mit denen des *Schilfrohrsängers (A. phragmitis).*

Gen. Locustella Kaup.

8. *Locustella luscinioides* Savi.

(Nachtigall-Rohrsänger.)

Der *Nachtigall-Rohrsänger* ist in den weitausgedehnten Röhrichten des Kleinen Balaton gemein und seine Anwesenheit zufolge seines dem Gezirpe der grünen Heuschrecke *(Locusta viridissima)* ganz ähnlichen Gesanges leicht wahrzunehmen. Dies «Trrrrrr» erschallt immer aus dem hohen dürren Röhricht, und wenn man,

der Stimme folgend, den Vogel sucht, wird denselben, obgleich er stets auf der Spitze irgend eines hohen Rohrhalms sitzt, doch nur ein geübtes Auge sogleich bemerken, weil er den zusammengeballten Ueberresten der vorjährigen Rohrähren in Farbe und Gestalt überaus ähnlich sieht. Im sonstigen Ufer-Röhricht des Balaton habe ich weder den Vogel, noch seinen Gesang beobachtet. Derselbe langt in den ersten Tagen des April an und zieht im September fort.

9. *Locustella fluviatilis* M. W.

(Flussrohrsänger.)

Den *Flussrohrsänger* habe ich blos in der Umgebung der Weidichte des Kleinen Balaton beobachtet. Sein Gesang gleicht jenem der vorigen Art. Von dieser lässt er sich hauptsächlich dadurch unterscheiden, dass seine weisse Kehle graugefleckt ist und die licht rostgrauen unteren Schwanzdeckfedern in einer grossen weissen Spitze endigen, wogegen bei der vorigen Art — *L. luscinoides* — beide einfärbig braun sind.

10. *Locustella naevia* Bodd.

(Heuschrecken-Rohrsänger.)

Der *Heuschrecken-Rohrsänger* macht sich ebenfalls durch seinen heuschreckenartigen Gesang bemerkbar, welchen das Männchen, an der Mitte eines Rohrhalms oder auf einem Weidenzweig sitzend, ertönen lässt. Der Vogel lebt übrigens an sehr grasreichen Stellen und ist demzufolge nicht leicht zu beobachten. Ich habe ihn blos auf dem Kleinen Balaton beobachtet. Von den beiden anderen *Locustellen* ist er durch seine unteren Schwanzdeckfedern leicht zu unterscheiden, denn dieselben tragen bei dieser Art auf licht gelbgrauem Grunde der Länge nach laufende braune Mittelflecken.

Fam. MUSCICAPIDAE.

Gen. Pratincola Koch.

11. *Pratincola rubetra* L.

(Braunkehlchen.)

Das *Braunkehlchen* ist insofern zu den Vögeln des Balaton zu zählen, als es an solchen Punkten der feuchten Uferwiesen, der Umgebung der einfliessenden Bäche und der Inseln des Kleinen Balaton lebt, an welchen das Gras nicht hoch ist. Es langt Anfang April an und ist auf den genannten Gebieten leicht zu bemerken, weil es auf der Spitze einzelner hoch emporragender dürrer Stengel oder Sträucher sitzt und zufolge der Buntheit seines Gefieders mit keinem andern Vogel zu verwechseln ist. Von den bezeichneten Gebieten verschwindet es schon im August. Sein Nest befindet sich an höher gelegenen Stellen seines Aufenthaltsgebietes (an Grabenrändern) zwischen dem Gras. Seine Eier sind bläulich-grün.

Fam. HIRUNDINIDAE.

Gen. Cotile Boie.

12. *Cotile riparia* L.

(Uferschwalbe.)

Wenn man aus einem Waggon der am Somogyer Ufer des Balaton hinziehenden Eisenbahn die das Ufer begleitenden steilen Löss- und aus der Tertiärzeit stammenden Lehmwände betrachtet, fällt es sofort auf, dass die Wände von der

oberen Grasdecke abwärts auf ungefähr 1—1·5 Meter dicht aneinander liegende Löcher zeigen. Jedes dieser Löcher führt in eine 70—80 Cm. lange, armdicke horizontale Röhre, deren inneres Ende verbreitert ist. Am Boden dieser Verbreiterung befindet sich ein aus dürren Gras- und Queckenwurzeln bestehendes Nest, und darin im Juni ein Gelege von kleinen weissen Eiern. Dies ist das Nest der Uferschwalbe. Die Vögel selbst flattern den ganzen Tag über dem Spiegel des Balaton, nicht selten, besonders Abends, zu ungeheuern Schwärmen vereinigt. Zur Brutzeit unterhalten sie zwischen dem Wasserspiegel und der Brutstätte einen lebhaften Verkehr. Die Uferschwalbe ist so sehr an das Wasser gebunden, dass sie — abgesehen von der Zugzeit — über trockenem Land kaum zu sehen ist. Im Frühling trifft sie ungefähr zwei Wochen später als die zwei anderen Schwalbenarten ein.

Fam. MOTACILLIDAE.

Gen. Motacilla L.

13. *Motacilla flava* L.

(Gelbe Bachstelze.)

Die *gelbe Bachstelze* ist ein von Anfang April an auf feuchten grasigen Stellen der beiden Diás-Inseln und auf anderem feuchten Uferwiesen um den Balaton herum ziemlich häufiger und an seiner Stimme leicht erkennbarer Vogel. Sie baut ihr Nest an den bezeichneten Stellen auf dem Erdboden und brütet einmal im Jahre. Nach Beendigung der Brutzeit, in der ersten Hälfte des Juli, verlässt sie diese Gebiete, treibt sich auf den Ackerfeldern in der Nähe des Sees umher und übernachtet in dem hohen Rohr.

Fam. PARIDAE.

Gen. Aegithalus Boie.

14. *Aegithalus pendulinus* L.

(Beutel-Meise.)

Die *Beutel-Meise* lebt in jenen Theilen des Kleinen Balaton und des Zala-Canals, wo die Weiden in hohen und dichten Gruppen stehen. Hier verräth ihre Stimme alsbald ihre Anwesenheit. An den dünnen Zweigen der Weiden befestigt sie ihr aus allerlei Bast und Binsenflaum erbautes beutelartiges hängendes Nest. Die Nester habe ich stets in 2—3 Meter Höhe gefunden.

Gen. Panurus Koch.

15. *Panurus biarmicus* L.

(Bast-Meise.)

Die *Bast-Meise* ist ganz und gar eine Bewohnerin der im Wasser stehenden Vegetation, insbesondere der Rohrwälder und Binsichte, wo sie sich im Dickicht authält und hauptsächlich an den gegen das Wasser gelegenen Rändern ins Auge fällt, wie sie im alten Rohr, über die durcheinander verworrenen Halme geschickt, nach Art der Mäuse dahineilt. An solchen Stellen baut sie auch ihr Nest, worin sie jährlich zweimal brütet. Sie ist eine der schönsten Arten unter unseren Teichsängern, besonders das Männchen. Ich habe sie blos im Kleinen Balaton beobachtet, wo sie häufig ist.

Fam. FRINGILLIDAE.

Gen. Emberiza Briss.

16. *Emberiza schoeniclus* L.

(Rohr-Ammer.)

Der Rohr-Ammer ist der allgemeinste unserer Teichsänger und wird, da er dem Haussperling ziemlich ähnlich sieht, vom Volk allgemein «Rohrspatz» genannt. Die kleinen Sänger unterscheidet weder das Volk, noch der Jäger, und daher ist ihnen jeder sich im Rohr und Schilf umhertreibende Sänger ein «Rohrspatz». Der Rohr-Ammer ist von Ende des Winters an bis zu Ende des Sommers im Kleinen Balaton sehr gemein; im strengen Winter habe ich ihn hier noch nicht bemerkt. An den rohrbesetzten Uferrändern des Balaton sehen wir ihn zur Herbstzeit häufiger.

Fam. ALCEDINIDAE.

Gen. Alcedo L.

17. *Alcedo ispida* L.

(Eisvogel.)

Der *Eisvogel* nistet seit Jahren an der Mündung der Zala an der Lehne des Dammes. Er sitzt an diesem Wasser auf einem aus dem Wasserspiegel emporragenden und entsprechend gebogenen Rohrhalm, oder aber auf einer Weidenruthe ungefähr in Meterhöhe ober dem Wasser und lauert den dahinschwimmenden kleinen Fischen und sonstigen Wasserthierchen auf. In einer anderen Gegend des Balaton habe ich ihn bisher nicht beobachtet; an den Somogyer Ufern dürfte er sich kaum aufhalten, weil hier der Wasserrand sandig oder grasig ist, der höheren Vegation und somit der für ihn unentbehrlichen Lauerplätze ermangelt.

II. ordo. ACCIPITRES.

Fam. FALCONIDAE.

Gen. Pandion Sav.

18. *Pandion haliaetus* L.

(Fischadler.)

Der *Fischadler* nistet in den grossen Wäldern des Balaton, und besonders der der Gegend des Kleinen Balaton, von wo er von seiner Ankunft im Frühling angefangen bis zu seinem herbstlichen Abgang beständig die Wässer aufsucht, insbesondere den Kleinen Balaton, welcher — als beliebteLaichstätte der Balaton-Fische — für dieses ausschliesslich von Fischen lebendeaThier ein ergiebiges Jagdgebiet abgibt. Der Fischadler schwebt oberhalb Schussweite über dem Wasserspiegel, stürzt im geeigneten Moment mit geschlossenen Fittichen pfeilschnell auf das Wasser herab, verschwindet unter demselben und taucht nach drei bis vier Sekunden mit einem grossen Fisch empor, welchen er derart in den Krallen hält, dass die Längenachse des Fisches mit seiner eigenen Längenachse zusammenfält. Die von mir beobachteten Exemplare erhoben sich mit ihrer Beute in eine bedeutende Höhe und entfernten sich dann in südwestlicher Richtung vom Kleinen Balaton. Unlängst wurden drei Exemplare ebenfalls auf dem Kleinen Balaton mittelst auf Säulenspitzen befestigter Fangeisen erbeutet — ein Beweis dafür, dass der Vogel nicht nur im Fluge nach Fischen späht.

Gen. Circus Lac.

19. *Circus aeruginosus* L.

(Rohr-Weihe.)

Die *Rohr-Weihe* kreist über den ausgebreiteten Rohrgebieten in einer Höhe von kaum 1—2 Meter, und späht, als einer der notorischen Räuber der Sumpfgegend, eifrig nach den im Dickicht verborgenen Vogelnester. Wenn er nun den brütenden Vogel vertreiben kann, so fallen ihm die Eier desselben zur Beute; er bricht sie auf und trinkt sie aus. Er ist ein Meister in der Verfolgung kranker und verwundeter Vögel und leicht zur Hand, wo Aussicht auf Beute ist. Im vorigen Jahre erlegte ich einen Schopfreiher *(Ardea comata)*, welcher etwas entfernter zwischen das hohe Rohr herabfiel; ich konnte ihn jedoch nicht erlangen, weil ihm sofort nach seinem Falle eine Rohr-Weihe nachschoss und ihn davontrug. Sie nistet zwischen dem hohen Rohr auf dem Erdboden.

20. *Circus cyaneus* L,

(Korn-Weihe.)

Die *Korn-Weihe* unterscheidet sich hinsichtlich der Lebensweise in nichts von der vorigen. Das entwickelte Männchen ist zum grössten Theil licht aschgrau, welche Farbe aus der Entfernung weiss erscheint. Die Flügelspitzen sind schwarz. Das Weibchen und die Jungen sind braun gefärbt. Die weisse Farbe der oberen Schwanzdeckfedern, welche während des Fluges bei gewissen Wendungen deutlich ins Auge fällt, charakterisirt diese Art. Dieselbe ist hier ebenso gemein wie die vorige.

Gen. Haliaetus Sav.

21. *Haliaetus albicilla* L.

(See-Adler.)

Der *See-Adler,* unser grösster Adler, darf hier insofern mitaufgeführt werden weil er im Herbst den durch Vögelzüge bevölkerten Kleinen Balaton aufsucht und daselbst den Wildgänsen, Wildenten und Wasserhühnern nachstellt. Die hier erlegten Exemplare waren lauter jüngere Exemplare mit dunklem Schwanze und wahrscheinlich noch nicht zur Geschlechtsreife gelangte umherstreichende Individuen. Ich habe keine Kenntniss davon, dass der See-Adler in den Wäldern der Umgegend horstet.

III. ordo. GALLINAE.

Fam. PHASIANIDAE.

Gen. Phasianus L.

22. *Phasianus colchicus* L.

(Fasan.)

Der *Fasan* hält sich in den Röhrichten auf und lebt in den trockeneren Theilen der Röhrichte des Kleinen Balaton ganz verwildert.

IV. ORDO. GRALLAE.

FAM. GALLINULIDAE.

GEN. Fulica L.

23. *Fulica atra* L.

(Schwarzes Wasserhuhn)

Das *schwarze Wasserhuhn* bedeckt zur Zeit des Frühlings- und Herbstzuges die offenen Wässer in Hunderte zählende Schaaren und sein Gebell («kuv») ertönt allerwärts. Bei günstiger Witterung erscheinen schon in den letzten Tagen des Februar einzelne Vorboten, während um den 10. März die grösseren Wasserspiegel schwarz von Wasserhühnern sind. Vor dem Kahne flüchten die Schaaren durch Schwimmen ausserhalb der Schussweite und fliegen insolange nicht auf, bis sie nicht in eine Sackgasse gerathen oder umzingelt worden sind. Dann erhebt sich die ganze Schaar auf einmal, und da die einzelnen Individuen in den ersten Momenten mit ihren Fittichen gleichsam auf dem Wasser laufen, verursachen sie ein eigenthümliches, weithin hörbares Geräusch. Gegen Mitte April, wenn die Pflanzenumsäumung der Wasserspiegel höher zu werden beginnt und die Vögel darin verborgen bleiben können, schreiten sie zum Nestbau und nehmen die Schaaren auf den Wasserspiegeln von Tag zu Tag an Zahl ab. Zur Brutzeit lassen sie sich nur am Rande der Spiegel und nur sehr vereinzelt blicken. Wo das Ufer kahl oder blos grasig ist, hält sich ausser der Zugzeit kein Wasserhuhn auf. Sein Nest befindet sich zwischen Rohr, Schilf oder Binsen.

GEN. Gallinula BRISS.

24. *Gallinula chloropus* L.

(Grünfüssiges Rohrhuhn)

Das *grünfüssige Rohrhuhn* fällt zufolge seiner viel verborgeneren Lebensweise weniger ins Auge, lebt aber in beinahe allen Rohrufersäumen und Binsichten des Balaton, schwimmt nur am Rande der Wasserspiegel und ist vom Wasserhuhn schon aus der Ferne zu unterscheiden, weil sein Körper kleiner und sein Schwanz mehr gehoben ist.

FAM. BALLIDAE.

GEN. Crex BECHST.

25. *Crex pratensis* BECHST.

(Wachtelkönig, Wiesenknarre.)

Der *Wachtelkönig* oder *Wiesenknarre* ist in dieser Gruppe die am wenigsten an das Wasser und an die im Wasser stehende Vegetation gebundene Art. Er lebt auf den an das Wasser grenzenden feuchten Wiesen. Sein zweisilbiges Geschrei ist von Mitte April angefangen mehrere Wochen hindurch hörbar und so charakteristisch, dass seine derzeitige Anwesenheit unzweifelhaft festgestellt werden kann. Er kommt an grasigen Plätzen um den Balaton herum überall vor, aber nicht allzu häufig.

26. *Crex porzana* L.

(Gefleckte Sumpfhuhn)

Das *gefleckte Sumpfhuhn* ist selbst in den kleinsten Rohrsäumen und Binsichten überall zu sehen, am häufigsten aber im Kleinen Balaton. Es lebt verborgen im Dickicht. Ueberrascht, fliegt es häufig auf und eilt halb flatternd, halb laufend unter ängstlichen Pfiffen über die Wipfel der Pflanzen dahin, um rasch wieder zu verschwinden. Wenn seine Umgebung ruhig ist, läuft es auf dem Uferschlamm am Rande des Röhrichts umher.

27. *Crex minuta* Pall.

(Kleines Sumpfhuhn.)

Das *kleine Sumpfhuhn* lebt an ähnlichen Stellen ist aber seltener. Ich habe Exemplare aus dem Uferrohr bei Keszthely und aus dem Kleinen Balaton erhalten.

Gen. Rallus Briss.

28. *Rallus aquaticus* L.

(Wasser-Ralle.)

Die *Wasser-Ralle* hat eine ähnliche Lebensweise wie die Wasserhühner; ich habe sie jedoch nur in den ausgedehnteren Rohr- und Binsenpartien des Kleinen Balaton beobachtet.

Fam. CHARADRIIDAE.

Gen. Vanellus L.

29. *Vanellus cristatus* L.

(Gemeiner Kibitz.)

Der *gemeine Kibitz* trifft sehr frühzeitig ein, schreitet anfangs schaarenweise auf den Wiesen am Wasserrande hin, später aber fliegt er einzeln umher und wirft sich im Fluge sehr charakteristisch hin und her. Seine Eier sind auf Moorerde (zsombék), auf trockenen Wiesen, hauptsächlich aber auf Hutweiden am Wasserrande zu finden.

Gen. Aegialitis Boie.

30. *Aegialitis fluviatilis* Bechst. = *A. minor* Mey.

(Kleiner Regenpfeifer.)

Der *kleine Regenpfeifer* besucht zur Zeit des Frühlings- und Herbstzuges Jahr für Jahr schaarenweise die schlammigen Ufer und sucht sein Futter mit ähnlichen Bewegungen, wie die Bachstelze.

31. *Aegialitis cantianus* Lath. = *A. Albifrons* Mey.

(Weissgestirnter Regenpfeifer.)

Den *weissgestirnten Regenpfeifer* habe ich nur zur Zugzeit an den Ufern unseres Wassers wahrgenommen.

Fam. GLAREOLIDAE.

Gen. Glareola Briss.

32. ***Glareola pratincola*** L.

(Rothfüssiges Sandhuhn,)

Das *rothfüssige Sandhuhn* habe ich ebenfalls nur zu seiner Zugzeit an den Ufern des Balaton beobachtet.

Fam. SCOLOPACIDAE.

Gen. Gallinago Bp.

33. ***Gallinago major*** Gm.

(Grosse Moorschnepfe.)

Die *grosse Moorschnepfe* erscheint jedes Jahr, jedoch nur zur Zugzeit, an den grasigen Ufern und bewegt sich in der Regel in kleinen, aus ein-zwei Stücken bestehenden Truppen.

34. ***Gallinago scolopacina*** Bp.

(Mittlere Moorschnepfe oder Heerschnepfe.)

Die *mittlere Moorschnepfe* oder *Heerschnepfe* ist vom Frühling bis zum Herbs bei uns und an schlammig-morastigen Stellen zu finden. Aufgescheucht, stösst sie einen kaum vernehmbaren Laut aus und zieht im Zickzackfluge dahin. Im Frühling flattert sie mit fledermausartigen Bewegungen ziemlich hoch in der Luft und lässt sich dann in schiefer Richtung, doch in gerader Linie ein Stück herab, wobei sie einen dem Geblöck des Schafes ähnlichen Laut ausstösst.

35. ***Gallinago gallinula*** L.

(Kleine Moorschnepfe oder Becassine.)

Die *kleine Moorschnepfe* oder *Becassine* ist zur Zugzeit an grasigen Ufern gemein. Lautlos steigt sie auf, fliegt rasch, aber nicht weit, weil sie sich bald wieder herabfallen lässt.

Gen. Totanus Bechst.

36. ***Totanus calidris*** L.

(Rothfüssiger Wasserläufer.)

Der *rothfüssige Wasserläufer* hält sich an grasigen Ufern auf und ist vom Frühling bis zum Herbst bei uns. Er ist sehr vorsichtig und erhebt sich pfeifend, schon in grosser Entfernung. Seine Stimme («Tjüh-hühühü») ist an allen entsprechenden Wasserrändern vernehmbar.

37. ***Totanus glareola*** L.

(Wald-Wasserläufer.)

Den *Wald-Wasserläufer* habe ich blos an schlammigen Uferpartien und nur zur Zugzeit beobachtet.

Gen. Himantopus Barr.

38. ***Himantopus rufipes*** Bechst.

(Rothfüssiger Stelzenläufer.)

Der *rothfüssige Stelzenläufer* ist in einzelnen Exemplaren jedes Jahr zur Zugzeit namentlich an schlammigen Wässern zu finden.

Gen. Machetes Cuv.

39. *Machetes pugnax* L.

(Kampfläufer.)

Der *Kampfläufer* ist eine der auffallendsten Arten dieser Gruppe an unserem Wasser. Er erscheint an den schlammigen und grasigen Ufern, namentlich des Kleinen Balaton, in grösserer Anzahl und meist in Schaaren. Beim Frühlingszug langt der Kampfläufer etwas später an als die vorhergenannten Arten.

Gen. Tringa L.

40. *Tringa subarquata* Güld.

(Krummschnäbliger Strandläufer.)

Der *krummschnäblige Strandläufer* erscheint an unseren schlammigen Ufern alljährlich zur Zugzeit, aber erst Anfang Mai und gewöhnlich im bereits entwickelten röthlichen Hochzeitskleide.

Gen. Numenius L.

41. *Numenius arquata* L.

(Grosser Brachvogel.)

Der *grosse Brachvogel* ist nicht nur zufolge seiner Körpergrösse, sondern auch seiner Stückzahl und seiner oft vernehmbaren rufenden Stimme einer der auffallendsten Vögel des Balaton. Er langt sehr frühzeitig an, bleibt im Sommer nicht in unserer Gegend, lässt aber im August seinen schrillen Ruf «Hui» wieder hören und bleibt dann bis in den Spätherbst (December) hier. Tags schreiten die grösseren Brachvögel auf Hutweiden und Mahdwiesen umher, auf die Nacht aber begeben sie sich in das Ried. Die einzelnen Schwärme ziehen gewöhnlich auf demselben Wege ein. Auf dem Kleinen Balaton schlagen sie bis zum Eintritt der Dunkelheit einen grossen Lärm.

Fam. TANTALIDAE.

Gen. Ibis Moehr.

42. *Ibis falcinellus* L.

(Ibis.)

Der *Ibis* nistet in den grossen Röhrichten des Kleinen Balaton, aber nicht jedes Jahr. Er erscheint im Frühling spät und in lange Linien bildenden Schwärmen.

Fam. PLATALEIDAE.

Gen. Platalea L.

43. *Platalea leucorodia* L.

(Löffelreiher.)

Der *Löffelreiher* ist eine der auffallendsten regelmässigen Erscheinungen des Kleinen Balaton. Er erscheint schaarenweise und ist im Fluge von dem ebenfalls weissen grossen Reiher an seinem storchartig gestreckten Halse leicht zu unterscheiden. Ausserdem fliegt der Löffelreiher nicht in so unregelmässigen Schwärmen, wie der Reiher; denn die an die Anordnung der Wildgänse erinnernde schiefe Reihebildung ist, wenn auch nicht klar ausgesprochen, immerhin aber angedeutet. Er

nistet im dichten alten Rohr auf dem Erdboden, auf Gebieten, wo das Rohr im Wasser steht. Er jätet stubengrosse Tennen mit seinem Schnabel rein aus und am Rande derselben erheben sich dicht nebeneinander die Nester von einem Meter Durchmesser und einem halben Meter Höhe, während der grössere mittlere Theil der Tenne Wasserspiegel ist.

Fam. ARDEIDAE.

Gen. Nycticorax Steph.

44. *Nycticorax griseus* L.

(Nachtreiher.)

Der *Nachtreiher* nistet, mehrere Colonien bildend, jahraus-jahrein in den in dichtem Röhricht stehenden Weidichten des Kleinen Balaton. Sein Nest befindet sich, ungefähr in Manneshöhe, immer auf einem Baume zwischen gabeligen Aesten. Er hat wohl auch reine Colonien, schlägt aber zumeist mit anderen Reiherarten ein gemeinschaftliches Lager auf.

Gen. Botaurus Steph.

45. *Botaurus stellaris* L.

(Rohrdommel.)

Die *Rohrdommel* hält sich in den ausgedehnten Röhrichten auf. Im Kleinen Balaton ist vom Frühling angefangen bis zu Ende des Sommers aus jedem grössern Röhricht ihr «Ü-prum» vernehmbar, den Vogel selbst aber bekommt man selten zu Gesicht, weil er sich Tags im Dickicht verbirgt und blos wenn er aufgestört wird, von den Flügeln Gebrauch macht.

Gen. Ardea L.

46. *Ardea minuta* L.

(Zwerg-Rohrdommel.)

Die *Zwerg-Rohrdommel* ist vom Frühling bis zum Herbst an allen rohrigen Ufern des Balaton zu finden, allwo sie auch nistet.

47. *Ardea comata* Pall.

(Rallen-Reiher.)

Der *Rallen-Reiher* nistet in den Weidichten des Kleinen Balaton in kleineren Colonien, und zwar zumeist in Gemeinschaft mit dem Nachtreiher. Seine Nester sind ungefähr in Gesichtshöhe angelegt. Die ornithologische Excursion im Jahre 1891 hat seine Reihen bedeutend gelichtet, denn seitdem nisten hier bis heute nur mehr 2—3 Paare.

48. *Ardea garzetta* L.

(Kleiner Silber-Reiher.)

Der *kleine Silber-Reiher* ist unter den ungarischen Reiherarten beständig der seltenste auf dem Balaton. Selbst auf dem Kleinen Balaton, wo sämmtliche ungarische Reiherarten regelmässige und gewöhnliche Erscheinungen sind, zeigt sich diese Art blos in einigen Exemplaren. Nistende Paare sind seit dem Jahre 1891

kaum zu bemerken. Ich habe im Jahre 1892, als ich mit dem deutschen Ornithologen Alexander v. Homeyer hier forschte, zum letzten Male seine Eier gefunden, welche Homeyer auch mit sich nahm. Seitdem, in den verflossenen Jahren 1893 bis 1894, habe ich sein Nest nicht wiedergefunden. Er pflegt mit dem Nacht-Reiher und dem Rallen-Reiher gemeinschaftlich zu nisten.

49. *Ardea alba* L.

(Grosser Silber-Reiher.)

Diese auch in Ungarn bereits sehr selten gewordene schöne Vogelart findet im Kleinen Balaton noch heute ihr wahres Eldorado. Es gibt Zeiten, wo keine Minute verstreicht, ohne dass man seiner ansichtig wird. Er stellt sich früh im Lenz in grossen Schwärmen ein und dann waten seine Individuen am Rande der inneren Wasserspiegel dahin. Ihre weisse Farbe macht sie schon weither bemerkbar und an ihrem gebogenen Halse sind sie auch im Sitzen von den gleichfalls in Gruppen schreitenden Löffelreihern zu unterscheiden. Im Fluge erinnert der grosse Silber-Reiher vollständig an die grossen Reiher. Er nistet im grossen alten Röhricht; er knickt mehrere beisammenstehende Rohrhalme in der Mitte in die Form ^ um und baut auf die Spitzen derselben sein Nest, welches einem hochgewachsenen Mann in Gesichtshöhe kommt. Die einzelnen Nester sind nicht weit von einander, so dass einzelne Röhrichtpartien als Reiher-Colonien betrachtet werden können. Bei Anlage der Colonie kreisen sie häufig über dem Rohr, sowie auch dann, wenn sie schon Junge haben und die Stelle, wo sich die Reiher-Colonie befindet, leicht zu entdecken ist. Es ist jedoch nicht immer möglich dahin zu gelangen, weil man solchen Stellen in der Regel weder mit dem Kahne, noch zu Fuss nahekommen kann. Das späte Abbrennen des Rohres richtet unter ihnen grossen Schaden an. Ich habe die Bemerkung gemacht, dass diejenigen Silber-Reiher, welche in der abgebrannten Colonie bereits gelegt hatten, in demselben Jahre nicht von neuem hocken; die zur Eierablage noch fähigen aber anderwärts neue Brutstellen errichten. Sehr scheu gemacht, übersiedeln sie nach dem Somogyer Nagy-Berek und brüten dort; im kommenden Jahr aber lassen sie sich wieder im Kleinen Balaton nieder, wo sie doch weniger gestört sind.

50. *Ardea purpurea* L.

(Purpur-Reiher)

Der *Purpur-Reiher* ist im Kleinen Balaton sehr gemein. Einzelne Exemplare begeben sich von hier an die Ufer des Grossen Balaton, besonders an die Rohrufersäume. Der Purpur-Reiher geht am liebsten einzeln. Er ist weniger furchtsam als der grosse Silber-Reiher oder der gemeine Fisch-Reiher und erbaut sein Nest ganz in derselben Weise wie der Silber-Reiher, auf geknickten Rohrhalmen. Im Frühling langt er später an als die eben genannten beiden Arten.

51. *Ardea cinerea* L.

(Gemeiner Fisch-Reiher)

Der *gemeine Fisch-Reiher* trifft im Frühling in kleineren Schaaren ein und behält diesen Charakter mehr-weniger bis zur Nistzeit. Sein weithin blinkender weisser Kopf und Hals macht ihn sowohl im Fluge als auch im Schreiten von

dem Purpur-Reiher leicht unterscheidbar. Sein Nest befindet sich auf in dem Röhricht wachsenden Weiden, sei es in einem waldartigen Weidicht oder auf einem einzelnen verkümmerten Weidenstrauch. Auf einem Baume befinden sich so viele Nester, als dafür geeignete Plätze darauf vorhanden sind. Der gemeine Fisch-Reiher lebt auch in gemeinschaftlichen Colonien mit anderen Arten, so z. B. mit dem Nacht-Reiher, mit dem Rallen-Reiher. In solchen Fällen nimmt der Fisch-Reiher für seine grossen Nester die oberen Astgabeln in Beschlag, während die übrigen für ihre viel kleineren Nester weiter unten mit den in Manneshöhe sich darbietenden Astgabeln vorlieb nehmen. Die Stämme solcher Nistbäume, sowie der Boden darunter ist von den kalkhältigen Excrementen der Reiher ganz weiss, und wenn sie bereits Junge haben, verbreitet sich hier ein mit Fischgeruch geschwängerter penetranter Gestank. Ich habe aus einem kaum eine Woche alten Fisch-Reiher einen 24 cm. langen Hecht herausgenommen, dessen Schwanz noch aus dem Schnabel ragte, während der Kopf durch die Verdauung im Magen bereits unkenntlich geworden war.

V. ORDO. NATATORES.

FAM. ANATIDAE.

GEN. Anser BRISS.

52. *Anser cinereus* MEY.

(Gemeine Wildgans.)

Die *gemeine Wildgans* nistet in den Röhrichten des Kleinen Balaton jedes Jahr in sehr grosser Anzahl. Sie langt bereits Mitte Januar an und ist an ihrem tieftönigen Gegacker leicht zu erkennen. Sie geht aus dem Ried nicht heraus und bleibt höchstens in den äusseren Rohrsäumen. Vor dem Nisten fliegt sie paarweise und einzelne Paare kommen wohl auch aus dem Kleinen in den Grossen Balaton herüber. Anfangs März setzen sie sich bereits auf ihre im unkrautreichen alten Röhricht auf der Erde erbauten haufenförmigen Nester und in den ersten Tagen des April finden wir bereits junge Wildgänse. Die grossen Nester befinden sich nicht immer im dichten Röhricht, sondern — an Stellen, zu welchen man weder mit dem Kahne, noch zu Fuss leicht gelangen kann — auch in Rohrsäumen, in der Nähe eines Wasserspiegels. Zur Zeit der Ernte sind die Jungen flügge, die Alten aber mausen sich und sind um diese Zeit weniger sichtbar.

53. *Anser segetum* GM.

(Saatgans.)

Die *Saatgans* langt mit Herbstanfang in grossen Schaaren aus nördlichen Gegenden an und hält sich bei uns so lang auf, bis der Schnee fällt und die ihre Nahrung bildenden Herbstsaaten mit einer dicken Schichte bedeckt. Wenn der Winter ohne grossen Schneefall verläuft, bringt sie denselben ganz bei uns zu, wie zuletzt im Jahre 1894. Tags halten sich die Saatgänse auf den Saatfeldern auf, auf die Nacht aber ziehen sie auf den Wasserspiegel oder auf das Eis des Balaton, und zwar in grösseren Schaaren, welche einen unregelmässigen Keil bilden und lassen dabei ihr lebhaftes zweisilbiges und das der Wildgans an Tonhelle übertreffendes Gegacker ertönen. Ihr Uebernachten auf dem Eise erkennt man

schon von Weitem an den daselbst zurückgelassenen Excrementhaufen, zwischen welchen wir auch jene elliptischen ausgeschmolzenen Flecke finden, auf welchen je eine Gans über Nacht gelegen hat. In dem Maasse, wie gegen Ende des Winters die Wildgänse vom Süden anlangen, weichen die Saatgänse gegen Norden zurück und sind Mitte März bereits gänzlich verschwunden.

Gen. Anas L.

54. *Anas boschas* L.

(Gemeine Wildente)

Die *gemeine Wildente* hält sich das Jahr hindurch am längsten bei uns auf, ja, falls sich den ganzen Winter hindurch offene, nicht zugefrorene Stellen finden überwintert sie auch hier. Sie nistet in den Ufer-Röhrichten und im ganzen Gebiete des Kleinen Balaton. Ihr Nest befindet sich zumeist in dem Schilf, welches den äussern Saum der Röhrichte bildet, sei es nun frisches oder dürres Schilf.

Gen. Dafila Leach.

55. *Dafila acuta* L.

(Spiessente.)

Die *Spiessente* ist im Kleinen Balaton vom Frühling bis zum Herbst jederzeit sichtbar, jedoch nicht schaarenweise.

Gen. Querquedula Steph.

56. *Querquedula crecca* L.

(Krickente.)

Die *Krickente* erscheint blos zur Zugzeit, dann aber in grösseren Schwärmen als alle übrigen Arten. Diese kleinste unserer Entenarten erhebt sich von Weitem und fliegt sehr schnell, wobei ihr hochtöniges, schnarrendes «Krick» überallhin hörbar ist.

57. *Querquedula circia* L.

(Knäck-Ente.)

Die *Knäck-Ente* lebt hier während der Zugzeit in bedeutender Menge, zur Brutzeit aber in geringerer Anzahl. Ihre Stimme ist nicht so durchdringend, wie die der kleineren Krickente und klingt wie ein schnarrendes «Knäck».

Gen. Mareca Steph.

58. *Mareca penelope* L.

(Pfeifente.)

Die *Pfeifente* erscheint — als in Ungarn nur durchziehende Art — am Balaton zur Frühlings- und Herbst-Zugzeit, wo sie dann kleinere Schaaren bildet und mit plötzlichen Schwenkungen rasch fliegt. Ihr durchdringender Pfiff («Hu-irrr») idmest auf Kleinen Balaton jahraus-jahrein zu hören.

Gen. Spatula Baie.

59. ***Spatula clypeata*** L.

(Gemeine Löffelente.)

Die *gemeine Löffelente* ist vom Frühling bis zum Herbst gleichfalls eine regelmässige Erscheinung im Kleinen Balaton, obgleich sie selbst während des Zuges keine grösseren Schaaren bildet. Vor der Nistzeit und im Herbst erscheint sie in Schaaren von höchstens 8—10 Stück, sonst nur paarweise oder auch einzeln.

Gen. Nyroca Flem.

60. ***Nyroca leucophthalmus*** Bechst.

(Weissäugige Ente)

Die *weissäugige Ente* lebt im Kleinen Balaton während des Zuges in reichlicher, zur Brutzeit in geringer Anzahl. Ich muss diese Art auf unserem Wasser — im Vergleich zu ihrem anderwärtigen Vorkommen in Ungarn — als selten bezeichnen.

Gen. Bucephala Baird.

61. ***Bucephala clangula*** L.

(Schell-Ente.)

Die *Schell-Ente* langt im Herbst an und dann sehen wir sie auf dem Balaton in dunkelnden Geschwadern. Im Winter, wenn das Wasser nicht zugefroren ist, bleibt sie in kleinen Schaaren oder auch nur vereinzelt zurück. Im Frühling nimmt ihre Anzahl wieder zu und die Enteriche im weissen Hochzeitskleide schimmern dann weithin aus den schwimmenden schwarzen Schaaren. Sie lassen sich auf den offenen Wasserspiegeln nieder und beim Nahen eines Kahnes erhebt sich die ganze Schaar auf einmal. In den ersten Tagen des April verschwinden sie plötzlich.

Gen. Fulix Sund.

62. ***Fulix cristata*** L.

(Reiher-Ente.)

Die *Reiher-Ente* wird im Balaton fast jeden Winter in je einem Exemplar gefangen. Von den Taucher-Enten sind zwei Arten regelmässige Erscheinungen am Balaton.

Gen. Mergus L.

63. ***Mergus merganser*** L.

(Grosser Sägetaucher.)

Der *grosse Sägetaucher* zeigt sich auf unserem Wasser vom Spätherbst angefangen und die erlegten Exemplare wandern wegen ihres ungeniessbaren Fleisches gewöhnlich in unsere Museen.

64. ***Mergus albellus*** L.

(Kleiner Sägetaucher.)

Der *kleine Sägetaucher* erscheint in strengeren Wintern. Einmal habe ich auch ein Männchen im weissen Hochzeitskleide erhalten. Dasselbe wurde in dem sich in den Kleinen Balaton ergiessenden Hévíz-Canal erlegt und befindet sich jetzt ausgestopft in der zoologischen Sammlung des landwirthschaftlichen Instituts zu Keszthely.

Fam. PELICANIDAE.

Gen. Graculus L.

65. *Graculus carbo* L.

(Gemeine Scharbe oder Kormoran.)

Die *gemeine Scharbe* oder der *Komoran* zeigt sich auf dem Balaton jedes Jahr in mehr-wenigen Exemplaren. Sie ist äusserst vorsichtig, fischt nur in der Mitte des Wasserspiegels und erhebt sich schon in grosser Ferne. Im Jahre 1894 hielten sich auch an der Mündung der Zala einige Exemplare auf, von welchen ein Weibchen in meine Sammlung gelangte. Obgleich dieselben hauptsächlich im Frühling und Sommer gesehen wurden, haben sie doch nicht hier genistet.

Fam. LARIDAE.

Gen. Larus L.

66. *Larus ridibundus* L.

(Lach-Möve.)

Die *Lach-Möve* ist die grösste unter den hier regelmässig vorkommenden mit ihr verwandten Arten und kann, mit Ausnahme der Brutzeit und jenes Theiles des Winters, wann das Wasser zugefroren ist, das ganze Jahr über gesehen werden. Zuweilen erscheint sie auch in strengem Winter. So habe ich vor einigen Jahren, über das halbmeterdicke Eis des Balaton im Schlitten fahrend, eine Lach-Möve gesehen, wie sie einen an der Oberfläche des Eises eingefrorenen todten Fisch mit dem Schnabel heraushackte. Meines Wissens nistet sie weder im Grossen, noch im Kleinen Balaton. Zur Zugzeit, namentlich im Frühling, fliegt sie in Hunderte zählenden dichten Schaaren über den Kleinen Balaton und lässt sich auf dem Wasser nieder. Ihr klagendes Geschrei ist weithin hörbar.

67. *Larus minutus* Pall.

(Kleine Möve.)

Die *kleine Möve* erscheint jedes Jahr zur Zeit ihres Frühlingszuges im Mai in kleineren Schaaren auf dem Kleinen Balaton. In diesem Monat habe auch ich für die zoologische Sammlung des landwirthschaftlichen Instituts einige Exemplare erworben.

Gen. Sterna L.

68. *Sterna fluviatilis* Naum.

(Fluss-Seeschwalbe.)

Die *Fluss-Seeschwalbe* erscheint am Balaton im Mai, dann zeigt sie sich wieder zu Ende des Sommers. Sie unterscheidet sich durch ihren auffallend schlanken Körper, sowie durch ihre mehr sichelähnlichen und spitzigeren Flügel von den Möven.

69. *Sterna minuta* L.

(Zwerg-Seeschwalbe.)

Die *Zwerg-Seeschwalbe* zeigt sich zur Zeit des Zuges, jedoch in geringerer Anzahl. Mein Exemplar habe ich auf dem Kleinen Balaton geschossen.

Gen. Hydrochelidon Boie.

70. *Hydrochelidon fissipes* L.

(Schwarze Seeschwalbe)

Die *schwarze Seeschwalbe* ist die allergewöhnlichste Art dieser Familie. Sie erscheint in den letzten Tagen des April und fliegt im Mai, namentlich auf dem Kleinen Balaton, in grossen Schwärmen umher.

Fam. COLYMBIDAE.

Gen. Colymbus L.

71. *Colymbus articus* L.

(Polartaucher.)

Der *Polartaucher* erscheint in jedem Herbst auf dem Balaton und verweilt hier so lange, bis das Wasser gänzlich zugefroren ist. Er fischt in der Regel um die Ufer herum oder unmittelbar daran. Er ist ungewöhnlich zutraulich, denn auch wenn man ihm unbemerkt bis auf 10—15 Schritte nahekommt, schwimmt er ganz langsam davon. Er schwimmt übrigens weniger einzeln, als vielmehr in Gesellschaft zu zweien und dreien auf einer Wasserfläche.

Fam. PODICIPIDAE.

Gen. Podiceps L.

72. *Podiceps cristatus* L.

(Gehäupter Steissfuss oder Haubentaucher.)

Der *gehäupte Steissfuss* oder *Haubentaucher* kommt im Ufer-Röhricht des Balaton, wo er wenig gestört ist, überall vor, nistet daselbst und fischt in der Nähe des Ufers. Zur Zugzeit ist er in grösserer Anzahl vorhanden. Er bleibt im Winter bis zum Zufrieren des Wassers hier und schwimmt in einige Stücke zählenden zerstreuten Schaaren in der Nähe des Ufer-Röhrichts umher.

73. *Podiceps nigricollis* Brehm.

(Graukehliger Steissvogel.)

Der *graukehlige Steissvogel* schwimmt zur Zugzeit nach der Art der Enten n kleineren Schaaren im Freiwasser umher, im Sommer aber nistet er in den Ufer-Röhrichten, auch in den kleineren; so habe ich in dem kleinen Röhricht des «Sóstó» (Salzteich) bei Siófok zu gleicher Zeit zwei Familien angetroffen. Im Verhältniss zu dem vorigen tritt er hier seltener auf.

74. *Podiceps minor* Lath.

(Kleiner Steissvogel.)

Der *kleine Steissvogel* oder das *Taucherchen* nistet in den Ufer-Röhrichten und schwimmt in der Nähe derselben umher. In dem kleinen Röhricht des mit dem Balaton in Verbindung stehenden Hévíz-Sees nisten jahraus-jahrein mehrere Paare, und wenn kein Mensch auf das Wasser kommt, schwimmen sie im ganzen See umher und überwintern auch hier.

* * *

In diesen Zeilen führe ich, wie ich bereits am Anfang des Aufsatzes erwähnt, die regelmässigen Erscheinungen der Vogelwelt des Balaton vor. Es ist anzunehmen, dass die alljährlich zweimal sich wiederholende Zugzeit noch zahlreiche, für die Fauna unseres Sees aber aussergewöhnliche Arten der Wat- und Wasservögel hieher führt, umso mehr, weil dieses grosse Gewässer mit seinen theils pflanzenreichen, theils schlammigen, theils sandigen Ufern, sowie der Kleine Balaton mit seinen Wasserpflanzen-Labirynthen jeder der an verschiedene Aufenthaltsorte gebundenen Formen einen entsprechend gedeckten Tisch darbietet. Die genaue Erforschung derselben setzt jedoch bei einem so ausgedehnten Territorium noch auf Jahre hin sich erstreckende Forschungen voraus.

Was ich in diesen Zeilen geboten habe, ist die erste Zusammenstellung der Vogel-Fauna des Balaton und der Lebensverhältnisse der Arten und ausschliesslich das Ergebniss meiner eigenen Beobachtungen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Resultate der wissenschaftlichen Erforschung des Balatonsees

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 2_1

Autor(en)/Author(s): Lovassy Alexander

Artikel/Article: XIV. Section. Vögel (Aves) 239-261